

Handbuch Hochschulrechnungslegung

Herausgegeben von

Prof. Dr. Volker Breithecker

Steuerberater,

Universität Duisburg-Essen, Mercator School of Management

Prof. Dr. Jens Radde

Steuerberater,

Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

Dipl.-Kfm. Michael Strotkemper

Kanzler der Hochschule Rhein-Waal, Kleve

Mit Beiträgen von den Herausgebern und

Özge Alex · Nicole Burke · Martin Döpfer · Michael Girschol

Orcun Güragac · Prof. Dr. Christian Hanke

Prof. Dr. Stefan Heinemann · Dr. André Kaponig

Christian Knöller · Dr. Matthias Kreysing · Dr. Svenja Kühn

Dr. Alina Leson · Anja Lhotak · Marco Lhotak

Dr. Daniela Schomaker · Jan Strate · Carolin Thomas

Anne Tummes · Dr. Frank Westphal · Andreas F. Wildoer

2., völlig neu bearbeitete Auflage

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978-3-503-24094-4

1. Auflage 2011
2. Auflage 2025

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-24094-4

Alle Rechte vorbehalten
© 2025 Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG
Genthiner Straße 30 G, 10785 Berlin
info@ESVmedien.de, www.ESV.info

Die Nutzung für das Text und Data Mining ist ausschließlich dem Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG vorbehalten.
Der Verlag untersagt eine Vervielfältigung gemäß § 44b UrhG ausdrücklich.

Druck und Weiterverarbeitung: Beltz, Bad Langensalza

Vorwort

Die Landschaft öffentlich-rechtlicher Hochschulen ist – in absoluter Zahl – vergleichsweise klein. Dennoch baut die deutsche Volkswirtschaft – als ein Land mit geringen Naturressourcen – konsequent auf die akademische Ausbildung unserer jungen Bevölkerung und die Bundesländer geben nicht unerhebliche Finanzmittel in die Institution *Hochschule*. Die Frage, ob diese finanziellen Mittel effizient eingesetzt werden, interessiert sowohl die direkten Geldgeber als auch die Bevölkerung. Diese sind schließlich die steuerzahlende Gemeinschaft, die die Mittel über die allgemeine Steuererhebung der öffentlichen Hand zur Verfügung stellt.¹

In 2011, dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Erstauflage dieses – bis heute einmaligen – *Handbuchs Hochschulrechnungslegung*, war die *Doppik* als Rechnungslegungsgrundlage für Hochschulen ziemliches Neuland. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Hochschulrechnungswesens waren in der *Kameralistik* sozialisiert und noch heute sind, selbst in Bundesländern, in denen die *Doppik* verpflichtend ist,² kamerales Denken zum gegenseitigen Verständnis immer noch nötig.³ Nicht nur die Tatsache, dass unser *Handbuch Hochschulrechnungslegung* in einigen bilanzierungspflichtigen Hochschulen als „Bibel“ bezeichnet wird, sondern auch 14 Jahre Erfahrung – vielleicht auch hier und da etwas Ernüchterung –, in Verbindung mit der Erkenntnis, dass das doppische Zahlenwerk Sensibilität für Ressourcenverbräuche geweckt hat und aussagefähige Informationen für betriebswirtschaftliche Entwicklungen liefert,⁴ haben uns zur Zweitauflage ermuntert. Internationalisierungen⁵ und ein sich ändernder Zeitgeist⁶ taten ihr Übriges.

Wir möchten mit diesem Handbuch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rechnungswesen von Hochschulen ein – auch operative Fragestellungen lösendes – Werk an die Hand geben. Gleichzeitig sollen aber auch politischen Entscheidungsträgern innerhalb (z.B. Rektorat oder Hochschulrat) und außerhalb der

¹ Vgl. zum Kreis der Adressaten rechnungslegungsgestützter Kennzahlen später *Breithecker/Radde/Strotkemper/Schomaker* (2025), S. 257-270 in diesem Handbuch.

² Vgl. hierzu später den Beitrag von *Thomas* (2025), S. 3-36.

³ Dies belegen später sowohl *Girschol/Kühn* (2025), S. 175-190 bei der Diskussion der Rücklagenbildungen in Hochschulen als auch *Strotkemper*, S. 373-397 bei der für Betriebswirte überraschenden Fragestellung, ob die Passivseite einer Hochschulbilanz Aussagen zur Liquiditätslage geben kann.

⁴ Vgl. nur die Beiträge zum Risikomanagement von *Lhotak, A./Heinemann* (2025), S. 399-452 oder zu Compliance-Fragen von *Lhotak, A./Alex* (2025), S. 453-473.

⁵ Siehe z.B. *Alex/Lhotak, A.* (2025), S. 475-498 zu Exportkontrollaufgaben in Hochschulen.

⁶ Und der dadurch verursachten Notwendigkeit einer Nachhaltigkeitsberichterstattung (vgl. *Lhotak, M./Leson* [2025], S. 243-254 in diesem Handbuch).

Vorwort

Hochschulen (z.B. Wissenschafts- und Finanzministerien) fundierte Informationen zur Erstellung, Interpretation, Möglichkeiten und Grenzen von Hochschuljahresabschlüssen geliefert werden.

Wir bedanken uns beim *Erich Schmidt Verlag* für die Freiheiten, die Sie uns gewähren. Der in 2024 *Hundert Jahre* alt gewordene Fachverlag in Berlin bietet uns die einmalige Chance, *Hochschulthemen* aufzugreifen und zu diskutieren und damit auch in einer (engeren) Branche Spezialwissen aufzubauen, mit dem für spezielle öffentlich-rechtliche Organisationen ein besonderer betriebswirtschaftlicher Blick ermöglicht wird. Neben dem nunmehr in der Zweitaufgabe vorliegenden *Handbuch Hochschulrechnungslegung* (Berlin 2025) gehören zur anwendungsbezogenen ESV-Hochschulreihe auch das *Handbuch Hochschulmanagement* (Hrsg.: Breithecker/Lickfett/Radde, Berlin 2018) und das *Handbuch Hochschul-StartUps* (Hrsg.: Breithecker/Hanny-Busch, Berlin 2023).

In der Hoffnung, dass die vorgelegte Schrift allen Akteuren innerhalb und außerhalb der Hochschulen hilfreiche praxisnahe und betriebswirtschaftlich fundierte Informationen liefert, geben wir die Bitte an alle LeserInnen und AnwenderInnen weiter, uns auf Ungenauigkeiten ebenso aufmerksam zu machen wie auf Lücken in der Abhandlung spezifischer Bereiche. Werden Sie mit Ihrem Spezialwissen (Ko-)AutorInnen späterer Neuauflagen in der ESV-Hochschulreihe!

Duisburg, Berlin und Düsseldorf im Februar 2025

Volker Breithecker

Jens Radde

Michael Strotkemper

AutorInnenverzeichnis

- Alex, Özge*, MBA, LL.B., Sachbearbeiterin für Zoll, Steuern und Exportkontrolle an der Universität Duisburg-Essen, Essen
- Breithecker, Volker*, Prof. Dr., Steuerberater in Moers, Professor im Ruhestand an der Universität Duisburg-Essen, Mercator School of Management – Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Duisburg
- Burke, Nicole*, Dipl.-Verw.-Betriebsw., Leitung Dezernat Finanzen der Hochschule Rhein-Waal, Kleve
- Döpfer, Martin*, Dipl.-Kfm., Steuerberater, Head of Finance & Controlling bei Friedr. Ischebeck GmbH, Ennepetal
- Girschol, Michael*, MBA, Dezernent Finanzmanagement Westfälische Hochschule, Gelsenkirchen
- Güragac, Orcun*, Dipl.-Ök., Steuerberater, Partner bei Czauderna & Güragac PartG mbB, Steuerberatung und Wirtschaftsberatung, Oberhausen
- Hanke, Christian*, Prof. Dr., Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Associate Partner bei PKF Fasselt Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte, Duisburg, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insb. Rechnungswesen an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Duisburg
- Heinemann, Stefan*, Prof. Dr., Inhaber der Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsethik, FOM Hochschule, Essen
- Kaponig, André*, Dr., Dipl.-Ök., Steuerberater, Gesellschafter der Hellnig, Führ & Sozien GbR, Notare, Rechtsanwälte, Fachanwälte, Steuerberater, Oberhausen
- Knöller, Christian*, Dipl.-Finanzwirt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, BKP Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Wuppertal
- Kreysing, Matthias*, Dr., Hauptberuflicher Vizepräsident für Verwaltung und Finanzen der Universität Hildesheim, stellvertretender Bundessprecher der Vereinigung der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten Deutschlands
- Kühn, Svenja*, Dr., M.Sc., Leiterin des Kompetenzzentrums Finanzwesen in NRW (KOFI) an der Hochschule Düsseldorf
- Leson, Alina*, Dr., Dipl.-Chem., Leitung Dezernat Gebäudemanagement, Hochschule Rhein-Waal, Kleve

AutorInnenverzeichnis

- Lhotak, Anja*, Diplom-Betriebswirtin (FH), Steuerberaterin, Steuersachbearbeitung an der Universität Duisburg-Essen, Essen
- Lhotak, Marco*, M.Sc., Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling an der Universität Duisburg-Essen, Mercator School of Management – Fakultät für Betriebswirtschaftslehre, Duisburg
- Radde, Jens*, Prof. Dr., Steuerberater, Inhaber der Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Externes Rechnungswesen, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (zugleich Schriftleitung)
- Schomaker, Daniela*, Dr., M.Sc., Steuerberaterin in Duisburg
- Strate, Jan*, Prüfungs- und Steuerassistent bei HBL Treumerkur GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wuppertal
- Strotkemper, Michael*, Dipl.-Kfm., Kanzler der Hochschule Rhein-Waal, Kleve
- Thomas, Carolin*, B.Sc., Universität Duisburg-Essen, Duisburg
- Tummes, Anne*, Bilanzbuchhalterin, Dezernat Finanzen, Hochschule Rhein-Waal, Kleve
- Westphal, Frank*, Dr., Rechtsanwalt, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, BKP Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Wuppertal
- Wildoer, Andreas F.*, Dipl.-Ök., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Certified Public Accountant, Partner bei HBL Treumerkur GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Wuppertal

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	V
AutorInnenverzeichnis	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis.....	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX

Teil I

Bilanzierungspflicht und Eröffnungsbilanz

I.	Rechnungslegung für öffentlich-rechtliche Hochschulen in den verschiedenen Bundesländern (<i>Carolin Thomas</i>).....	3
II.	Konzept zur Aufstellung einer Hochschul-Eröffnungsbilanz (<i>Volker Breithecker/Jens Radde</i>)	37
III.	Funktion der Eröffnungsbilanz und Auswirkungen der Bilanzansätze und -bewertungen in der Zukunft (<i>Daniela Schomaker/Volker Breithecker</i>).....	61

Teil II

Bilanzierung – Jahresabschluss

I.	Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (<i>Christian Hanke/Jens Radde</i>)	79
II.	Mietereinbauten (<i>Jan Strate/Andreas F. Wildoer</i>)	117
III.	Organisatorische Notwendigkeiten zur Identifizierung, Erfassung und Bewertung von Mietereinbauten – dargestellt am Praxisbeispiel der Hochschule Rhein-Waal (<i>Nicole Burke/Anne Tummes</i>).....	131
IV.	Bilanzierung von Mitteln aus dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ (ZSL) (<i>Michael Strotkemper/Jens Radde/Matthias Kreysing</i>).....	145
V.	Rücklagenbildung in Hochschulen (<i>Michael Girschol/Svenja Kühn</i>)...	175
VI.	Rückstellungen im Hochschulabschluss (<i>Martin Döpfer/Orcun Güragac</i>).....	191
VII.	Urlaubsrückstellungen im Wissenschaftsbereich (<i>Daniela Schomaker/Volker Breithecker</i>).....	221

Inhaltsübersicht

- VIII. Bilanzielle Konsequenzen aus Lehrdeputaten und Kapazitätsberechnungen (*Daniela Schomaker/Volker Breithecker*) 231
- IX. Nachhaltigkeitsberichterstattung im Kontext öffentlich-rechtlicher Hochschulen (*Marco Lhotak/Alina Lison*) 243

Teil III

Analyse von Hochschuljahresabschlüssen

- I. Adressaten von rechnungslegungsgestützten Kennzahlen aus doppischen Hochschuljahresabschlüssen (*Volker Breithecker/Jens Radde/Michael Strotkemper/Daniela Schomaker*) 257
- II. Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Hochschulen (*Michael Strotkemper/Volker Breithecker*)..... 271

Teil IV

Besteuerung von Hochschulen

- I. Grundlagen der Hochschulbesteuerung (*Frank Westphal/Christian Knöller*)..... 301
- II. Steuerrechtliche Behandlung von Betrieben gewerblicher Art (*André Kaponig*) 325
- III. Hochschulspezifische Anwendungsfelder der Besteuerung (*André Kaponig*) 351

Teil V

Betriebswirtschaftliche Auswirkungen

- I. Bilanzieller Ausweis der Liquidität in Hochschulen (*Michael Strotkemper*) 373
- II. Mit Volldampf gegen die Wand? – Warum ein zeitgemäßes Risikomanagement für Hochschulen keine reine Pflichtübung sein sollte (*Anja Lhotak/Stefan Heinemann*)..... 399
- III. Erfolgsfaktoren für ein wirksames Compliance-Management an Hochschulen (*Anja Lhotak/Özge Alex*)..... 453
- IV. Exportkontrolle im Hochschulkontext (*Özge Alex/Anja Lhotak*)..... 475

Inhaltsübersicht

Quellenverzeichnis	499
Literaturverzeichnis	499
Sonstige Quellen.....	534
Rechtsprechung.....	558
Verzeichnis der Rechtsnormen.....	565
Stichwortverzeichnis	573

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
AutorInnenverzeichnis	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIX

Teil I

Bilanzierungspflicht und Eröffnungsbilanz

I. Rechnungslegung für öffentlich-rechtliche Hochschulen in den verschiedenen Bundesländern (<i>Carolin Thomas</i>)	3
1 Einleitung	3
2 Rechnungslegung	3
2.1 Rechtsnormen und deren Rangfolge	3
2.2 Allgemeine Definition von Rechnungslegung	6
2.3 Rechnungslegung nach dem HGB für Kaufleute	7
2.4 Rechnungslegung von öffentlichen Institutionen	8
2.4.1 Kameralistik	9
2.4.2 Doppik	10
3 Länderspezifische Rechnungslegung für Hochschulen	11
3.1 Anwendung der Kameralistik	12
3.1.1 Bayern	12
3.1.2 Berlin	14
3.1.3 Brandenburg	15
3.1.4 Mecklenburg-Vorpommern	16
3.1.5 Rheinland-Pfalz	17
3.1.6 Sachsen-Anhalt	17
3.1.7 Schleswig-Holstein	18
3.2 Wahlrecht zur Doppik	19
3.2.1 Baden-Württemberg	19
3.2.2 Sachsen	21
3.3 Anwendung der Doppik per Hochschulgesetz	23

Inhaltsverzeichnis

3.3.1 Saarland.....	23
3.3.2 Thüringen	24
3.4 Anwendung der Doppik per Rechtsverordnung.....	25
3.4.1 Bremen	25
3.4.2 Hessen	26
3.4.3 Nordrhein-Westfalen	27
3.5 Anwendung der Doppik per Haushaltsordnung.....	28
3.5.1 Hamburg.....	28
3.5.2 Niedersachsen.....	30
4 Zusammenfassung und Fazit	31
II. Konzept zur Aufstellung einer Hochschul-Eröffnungsbilanz (<i>Volker Breithecker/Jens Radde</i>)	37
1 Einleitung und Vorgehensweise	37
2 Analyse	39
2.1 Eröffnungsbilanz – Definition und Rechtsgrundlagen in der öffentlich- rechtlichen Hochschule	39
2.1.1 Notwendigkeit der Aufstellung einer Eröffnungsbilanz	39
2.1.2 Rechtsgrundlagen für die Aufstellung der Eröffnungsbilanz.....	40
2.2 Informationsbeschaffung und -auswertung.....	41
2.3 Organisatorische Rahmenbedingungen – Projektorganisation „Einführung kaufmännisches Rechnungswesen“	41
2.3.1 Struktur- und Prozessänderungen	42
2.3.2 Testen und Einrichten der Software	43
2.3.3 Weiterbildung und Information	43
3 Strategieentwicklung	44
3.1 Projektorganisation: Zeit- und Maßnahmenplanung	44
3.2 Auswahl des Wirtschaftsprüfers.....	45
4 Umsetzung des Strategiekonzepts	47
4.1 Erstellung von hochschulspezifischen Richtlinien und Unterlagen.....	47
4.1.1 Erstellung eines hochschulspezifischen Sachkontenplanes	47
4.1.2 Festlegung von Buchungskreisen	48
4.1.3 Erstellung von Regelungen zur Inventur.....	49
4.1.4 Festlegungen zum Ansatz und zur Bewertung.....	49

Inhaltsverzeichnis

4.2	Information der Hochschulbereiche.....	50
4.3	Form und Gliederung der Bilanz	50
4.4	Inventur und Bewertung.....	51
4.5	Ermittlung der Daten der Aktiva.....	52
4.5.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	52
4.5.2	Sachanlagen.....	53
4.5.3	Finanzanlagen.....	54
4.5.4	Vorräte.....	54
4.5.5	Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	54
4.5.6	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	55
4.5.7	Rechnungsabgrenzungsposten	55
4.6	Ermittlung der Daten der Passiva.....	55
4.6.1	Sonderposten.....	55
4.6.2	Rückstellungen	56
4.6.3	Verbindlichkeiten	57
4.6.4	Rechnungsabgrenzungsposten	57
4.7	Aufstellung und Buchung der Anfangsbestände.....	57
4.8	Interne Prüfung der Eröffnungsbilanz	58
4.9	Erstellung des Anhangs.....	58
5	Testat und Kommunikation innerhalb und außerhalb der Hochschule	58
5.1	Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer/Übergabe des Prüfungsberichts und des Testats.....	58
5.2	Vorstellung der Eröffnungsbilanz vor dem Hochschulrat.....	59
6	Fazit.....	60
III.	Funktion der Eröffnungsbilanz und Auswirkungen der Bilanzansätze und -bewertungen in der Zukunft (Daniela Schomaker/Volker Breithecker)	61
1	Einführung.....	61
2	Funktion der und Folgen von Bilanzierung und Bewertung in der Eröffnungsbilanz.....	62
2.1	Bewertungsgrundsätze in der Eröffnungsbilanz.....	63
2.2	Bewertungswahlrechte in der Eröffnungsbilanz	64
2.2.1	Mindestwerte abgeschriebener und genutzter Vermögensgegenstände.....	64
2.2.2	Immobilienbewertung.....	66

Inhaltsverzeichnis

2.2.3 Bewertung des Bibliotheksbestands	68
2.3 Erfassung von Vermögensgegenständen und Schulden	72
2.3.1 Erfassung von Mietereinbauten	72
2.3.2 Berücksichtigung von Sonderposten	73
3 Schlussbemerkung	75

Teil II Bilanzierung – Jahresabschluss

I. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (<i>Christian Hanke/Jens Radde</i>)	79
1 Einleitung	79
2 Maßgebliche Rechtsgrundlagen und Verlautbarungen.....	81
3. Ansatzvorschriften.....	82
3.1 Aktivierungsvoraussetzungen.....	82
3.1.1 Selbständige Verwertbarkeit	84
3.1.2 Selbständige Bewertbarkeit	86
3.1.3 Wirtschaftliches Eigentum.....	88
3.1.4 Aktivierungsverbote	89
3.2 Dokumentations- und Nachweispflichten.....	90
3.3 Ansatzstetigkeit.....	91
4 Zugangs- und Folgebewertung	93
4.1 Herstellungskosten	93
4.2 Planmäßige Abschreibung.....	98
4.3 Außerplanmäßige Abschreibung	100
4.4 Wertaufholung	101
5 Ausweis und Anhangangaben	102
6 Einfluss der Organisationsform auf die Bilanzierung	102
7 Bilanzpolitische Überlegungen	104
8 Praxisbeispiele und -probleme.....	106
8.1 Selbst entwickelte Software	106
8.2 Selbst entwickelte Patente	112
8.3 Projektbezogene Zeiterfassung.....	112
9 Steuerliche Folgen	113
10 Zusammenfassung und Ausblick.....	114

II. Mietereinbauten (<i>Jan Strate/Andreas F. Wildoer</i>)	117
1 Überblick	117
2 Aktivierungsvoraussetzungen	117
2.1 Scheinbestandteile.....	120
2.2 Betriebsvorrichtungen.....	121
2.3 Sonstige Mieterein- und -umbauten	122
3 Bewertung.....	124
4 Ausweis	125
5 Praxisbeispiele.....	125
6 Besonderheiten und abweichende Regelungen in einzelnen Bundesländern.....	128
6.1 Bayern.....	128
6.2 Bremen.....	128
6.3 Niedersachsen	129
6.4 Sachsen	129
III. Organisatorische Notwendigkeiten zur Identifizierung, Erfassung und Bewertung von Mietereinbauten – dargestellt am Praxisbeispiel der Hochschule Rhein-Waal (<i>Nicole Burke/Anne Tummes</i>)	131
1 Einführung.....	131
2 Rechtliches Umfeld im Fall der Hochschule Rhein-Waal.....	132
3 Organisatorische Abläufe innerhalb der Hochschule Rhein-Waal bei Baumaßnahmen....	135
3.1 Projektmanagement.....	135
3.1.1 Prozessablauf/Zuständigkeiten.....	135
3.1.2 Dokumentenverwaltung.....	137
3.2 Bilanzielle Behandlung im organisatorischen Ablauf.....	138
3.2.1 Bilanzierung und Bewertung	138
3.2.2 Ausweis	142
4 Schlussbetrachtung	142
Anhang	143
IV. Bilanzierung von Mitteln aus dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ (ZSL) (<i>Michael Strotkemper/Jens Radde/Matthias Kreysing</i>)	145
1 Einleitung	145
2 Grundlagen für die Gewährung von ZSL-Mitteln.....	147

Inhaltsverzeichnis

2.1	Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern.....	147
2.2	Verpflichtungserklärungen der Länder.....	149
2.3	Vereinbarungen auf der Ebene Land-Hochschule	151
3	Handelsrechtliche Rechnungslegungsgrundsätze.....	158
3.1	Erfassung der ZSL-Mittel in der Bilanz	159
3.1.1	Bilanzierung dem Grunde nach – Bilanzansatz	159
3.1.2	Bilanzierung der Höhe nach – Bewertung.....	161
3.2	Erfassung der ZSL-Mittel in der Ergebnisrechnung	162
4	Bilanzierung von Hochschulpaktmitteln im Ländervergleich.....	164
4.1	Hochschulrechnungslegung im Überblick.....	164
4.2	Länderspezifische Regelungen und Rechnungslegungspraxis	166
4.2.1	Überblick	166
4.2.2	Nordrhein-Westfalen	169
4.2.2.1	Rechtliche Grundlagen der kaufmännischen Rechnungslegung	169
4.2.2.2	Bilanzielle Behandlung von ZSL-Mitteln	169
4.2.3	Niedersachsen.....	172
4.2.3.1	Rechtliche Grundlagen der kaufmännischen Rechnungslegung	172
4.2.3.2	Bilanzielle Behandlung von ZSL-Mitteln	172
5	Zusammenfassung und Ausblick.....	173
V.	Rücklagenbildung in Hochschulen (<i>Michael Girschol/Svenja Kühn</i>)	175
1	Einleitung	175
2	Verschiedene Rücklagenbegriffe.....	176
2.1	Handelsrechtliche Gewinnrücklage	176
2.2	Kamerale Rücklagen	178
3	Rücklagenkonzept der HWFVO.....	178
3.1	Zielsetzung.....	178
3.2	Bildung von Rücklagen anhand des Rücklagenkonzepts	179
3.3	Auflösung von Rücklagen anhand des Rücklagenkonzepts	181
3.4	Verantwortlichkeiten.....	182
4	Bildung von Rücklagen in Hochschulen	182
4.1	Von der Liquidität über die Mittelbindung zur Rücklage	182
4.2	Rücklagenbildung für strategische Maßnahmen	186
4.3	Nichtintendierte Rücklagenbildung	187

Inhaltsverzeichnis

5 Kritische Würdigung und Fazit	188
VI. Rückstellungen im Hochschulabschluss (<i>Martin Döpfer/Orcun Güragac</i>)	191
1 Einleitung	191
2 Bilanzierung dem Grunde nach	192
2.1 Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	192
2.2 Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	194
2.3 Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung	194
3 Bilanzierung der Höhe nach	194
3.1 Bewertungsmaßstab	195
3.2 Diskontierung langfristiger Rückstellungen	196
3.3 Einfluss auf die Ergebnisrechnung	197
4 Ausweis und Anhangangaben	198
5 Praxisfälle im Überblick	199
5.1 Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen	199
5.1.1 Ausgestaltung von Altersteilzeitverhältnissen	200
5.1.2 Ansatz	201
5.1.3 Bewertung	202
5.1.4 Einfluss auf die Ergebnisrechnung	208
5.2 Aufbewahrung von Unterlagen	208
5.2.1 Ansatz	208
5.2.2 Bewertung	209
5.2.3 Beispielrechnung	209
5.3 Unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen	210
5.4 Rückstellungen für Zahlungsverpflichtungen aus Dienstjubiläen	212
5.5 Rückstellungen für Prozesskosten und -risiken	214
5.6 Rückstellungen für Steuern	215
5.7 Rückstellungen für Verpflichtungen aus Gleitzeitüberhängen/Überstunden	216
5.8 Rückstellungen für Reisekostenerstattungen und Beihilfen	216
5.9 Rückstellungen für Verpflichtungen zur Aufstellung von Jahresabschlüssen und zu Steuererklärungen	217
5.10 Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	217
5.11 Pensionsrückstellungen	218
6 Zusammenfassung	219

VII. Urlaubsrückstellungen im Wissenschaftsbereich (<i>Daniela Schomaker/Volker Breithecker</i>)	221
1 Grundlagen zu Rückstellungen.....	221
2 Urlaubsrückstellungen.....	221
3 Besonderheiten von Urlaubsrückstellungen im Hochschulbereich.....	224
4 Beispiel zur Rückstellungsbildung in Hochschulbilanzen.....	226
5 Zusammenfassung.....	228
VIII. Bilanzielle Konsequenzen aus Lehrdeputaten und Kapazitätsberechnungen (<i>Daniela Schomaker/Volker Breithecker</i>)	231
1 Problemstellung.....	231
2 Erbringung von Lehrleistungen durch hauptberuflich Lehrende.....	231
2.1 Lehrverpflichtungsverordnung als gesetzliche Grundlage (beispielhaft für NRW).....	231
2.2 Kapazitätsverordnung als rechtliche Konsequenz (beispielhaft für NRW).....	234
2.3 Bilanzielle Konsequenzen.....	235
3 Erbringung von Lehrleistungen durch externe Lehrbeauftragte.....	240
4 Schlussbetrachtung.....	241
IX. Nachhaltigkeitsberichterstattung im Kontext öffentlich-rechtlicher Hochschulen (<i>Marco Lhotak/Alina Lison</i>)	243
1 Einleitung.....	243
2 Definitionen und Regulatorik.....	244
2.1 Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR).....	244
2.2 Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zuge der Corporate Social Responsibility Directive (CSRD).....	246
3 Geltungsbereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung für deutsche Hochschulen des öffentlichen Rechts.....	248
4 Implikationen aus der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	249
4.1 Umsetzung der Berichtspflicht.....	249
4.2 Herausforderungen und Chancen für öffentlich-rechtliche Hochschulen.....	251
5 Zusammenfassung und Fazit.....	253

Teil III

Analyse von Hochschuljahresabschlüssen

I.	Adressaten von rechnungslegungsgestützten Kennzahlen aus doppelischen Hochschuljahresabschlüssen (<i>Volker Breithecker/Jens Radde/Michael Strotkemper/Daniela Schomaker</i>)	257
1	Einleitung	257
2	Stakeholder von Hochschuljahresabschlüssen	259
2.1	Stakeholder allgemein	259
2.2	Stakeholder ohne Zugriffsmöglichkeit	260
3	Stakeholder mit eingeschränkter Zugriffsmöglichkeit und damit Adressaten von Kennzahlen	260
3.1	Rektorat/Präsidium	261
3.2	Hochschulrat	261
3.3	Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften	263
3.4	Wissenschaftsministerien der einzelnen Bundesländer	264
4	Fazit	269
II.	Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung von Hochschulen (<i>Michael Strotkemper/Volker Breithecker</i>)	271
1	Einleitung	271
2	Liquide Mittel in Hochschulen	272
2.1	Hochschulen versus erwerbswirtschaftliche Unternehmen	273
2.2	Finanzierung von Hochschulen und freie Liquidität	276
3	Anlagevermögen in Hochschulen	278
3.1	Ausgangslage der Hochschule Rhein-Waal	279
3.2	Finanzausstattung der Hochschule Rhein-Waal	281
3.2.1	Studienplätze und Studierende	281
3.2.2	Finanzielle Planungsparameter	283
3.2.3	Anlagevermögen der Hochschule Rhein-Waal in der „Stunde Null“	285
3.3	Evaluierung der finanziellen Planungsprämissen	287
3.4	Relationen und Kennzahlen	289
3.4.1	Eigenkapital zu (kameralistischem) Haushaltsvolumen ohne Mietmittel	289
3.4.2	Reinvestitionsmittel zur Erhaltung des Anlagevermögens	290
3.4.3	Anlagevermögen pro Studierenden	291

4 Zur Übertragbarkeit der Ergebnisse auf bestehende Hochschulen.....	294
5 Fazit	296

Teil IV Besteuerung von Hochschulen

I. Grundlagen der Hochschulbesteuerung (<i>Frank Westphal/Christian Knöller</i>)	301
1 Einleitung	301
2 Aufgaben der Hochschulbesteuerung.....	301
3 Sphären der Besteuerung in der Ertragsteuer	303
3.1 Steuerfreier Hoheitsbereich	304
3.2 Betrieb gewerblicher Art (BgA)	305
3.2.1 Steuerpflichtiger Betrieb gewerblicher Art nach § 4 KStG.....	305
3.2.2 Steuerbegünstigter Zweckbetrieb.....	311
4 Hochschulspezifische Besonderheiten im Bereich der Umsatzsteuer.....	319
4.1 Änderungen durch den § 2b UStG	319
4.2 Weitere Aspekte.....	320
4.3 Umgang in der Praxis.....	322
5 Fazit und Ausblick.....	324
II. Steuerrechtliche Behandlung von Betrieben gewerblicher Art (<i>André Kaponig</i>)	325
1 Verfahrensrechtliche Behandlung	325
1.1 Steuersubjekt und -objekt.....	325
1.2 Abgabenrechtliche Folgen.....	326
2 Praxisrelevante Steuerarten und Steuerpflicht.....	328
2.1 Körperschaftsteuer	328
2.2 Umsatzsteuer.....	330
2.3 Weitere Steuerarten.....	332
3 Gewinnermittlung.....	336
3.1 Zweck der Gewinnermittlung.....	336
3.2 Betriebsvermögensvergleich	337
3.3 Einnahmen-Überschuss-Rechnung.....	341
3.4 Wahl und Wechsel der Gewinnermittlungsart.....	342

Inhaltsverzeichnis

3.5 Kapitalertragsteuer und Steuerliches Einlagenkonto	344
3.6 Verdeckte Gewinnausschüttungen.....	346
4 Zusammenfassung und Ausblick.....	348
III. Hochschulspezifische Anwendungsfelder der Besteuerung (<i>André Kaponig</i>)	351
1 Einleitung	351
2 Forschungstätigkeit.....	351
3 Hörsaalvermietung.....	355
4 Weiterbildung	359
5 Innergemeinschaftlicher Erwerb.....	361
6 Umkehr der Steuerschuldnerschaft.....	364

Teil V Betriebswirtschaftliche Auswirkungen

I. Ausweis der Liquidität im Jahresabschluss von Hochschulen (<i>Michael Strotkemper</i>)	373
1 Einführung.....	373
1.1 Neuere Entwicklungen im deutschen Hochschulfinanzierungssystem	373
1.2 Liquidität und Rücklagen im politischen Spannungsfeld	375
2 Umfang und Bedeutung von Liquidität im hochschulischen Kontext	378
2.1 Begriffsabgrenzungen	378
2.2 Umfang und Zusammensetzung der Liquiditätsbestände an den Hochschulen.....	380
2.3 Bedeutung von Liquidität im ökonomischen Umfeld von Hochschulen.....	385
3 Ausweismöglichkeiten von Liquidität in der Hochschulbilanz.....	387
3.1 Ausweisungsoptionen auf der Aktivseite der Bilanz.....	387
3.2 Ausweisungsoptionen auf der Passivseite der Bilanz	392
4 Informationsmöglichkeiten und -pflichten in Anhang und Lagebericht	395
5 Fazit	396
II. Mit Volldampf gegen die Wand? – Warum ein zeitgemäßes Risikomanagement für Hochschulen keine reine Pflichtübung sein sollte (<i>Anja Lhotak/Stefan Heinemann</i>)	399
1 Einleitung	399
2 Grundlagen des Risikomanagements.....	403

Inhaltsverzeichnis

2.1	Terminologie.....	403
2.2	Risikokategorien	404
2.3	Hochschultypische Risiken	407
2.3.1	Strategische Risiken	407
2.3.2	Operative Risiken	407
2.3.3	Finanzielle Risiken	410
2.3.4	Haftungsrisiken.....	412
2.3.5	Compliance-Risiken	412
2.4	Handhabung von Einzelrisiken.....	417
2.4.1	Identifikation	417
2.4.2	Bewertung/Analyse.....	418
2.4.3	Kommunikation	423
2.4.4	Risikonahmestrategien.....	425
2.4.5	Monitoring.....	426
2.5	Risikomanagementsystem	426
2.5.1	Ziele des Risikomanagements.....	427
2.5.2	Risikostrategie	428
2.5.3	Risikokultur	428
2.5.4	Organisation	429
2.5.5	Dokumentation	430
2.5.6	Überprüfung und Weiterentwicklung.....	431
2.6	Risikofrüherkennungssystem	431
3	Wichtige Akteure im Risikomanagement von Hochschulen.....	432
3.1	Risikomanagement als unverzichtbares Führungsinstrument	433
3.2	Funktion der oberen Leitungsebenen im Risikomanagement	434
3.3	Funktion des Aufsichtsorgans im Risikomanagement	435
3.4	Funktion der Internen Revision im Risikomanagement.....	436
3.5	Funktion des Compliance-Managers im Risikomanagement.....	437
3.6	Funktion der rechtsaufsichtlichen Träger im Risikomanagement.....	438
3.7	Funktion der Wirtschaftsprüfer im Risikomanagement	439
4	Risikoberichterstattung	439
4.1	Allgemeines	439
4.2	Risikoberichterstattung im Lagebericht.....	440

Inhaltsverzeichnis

4.3	Risikoberichterstattung gegenüber dem Aufsichtsorgan.....	442
4.4	Ad-hoc-Risikoberichterstattung	443
4.5	Risikokommunikation in Entscheidungsvorlagen der Hochschulleitung.....	444
4.6	Risikokommunikation als Entscheidungsunterstützung.....	445
4.7	Whistle Blowing	445
4.8	Berichterstattung von Compliance-Risiken	447
4.9	Risiken der Berichterstattung	447
4.10	Aggregationsherausforderungen.....	448
5	Risikomanagement an NRW-Hochschulen.....	449
6	Fazit	450
III. Erfolgsfaktoren für ein wirksames Compliance-Management an Hochschulen (<i>Anja Lhotak/Özge Alex</i>)		453
1	Einleitung	453
2	Erfolgsmaßstäbe – KPIs	454
3	Erfolgsfaktoren.....	455
3.1	Organisatorische Faktoren.....	455
3.1.1	Compliance-Organisation	455
3.1.2	Management	456
3.1.3	Spezialisierung, Zuständigkeiten, Verantwortung	457
3.1.4	Verankerung der Compliance-Funktion bei der Hochschulleitung	459
3.1.5	Digitalisierung	460
3.2	Erfolgsfaktor Führung.....	461
3.2.1	Trennung zwischen Führungs- und Managementaufgaben	461
3.2.2	Motivation	462
3.2.3	Rückhalt durch die Hochschulleitung	463
3.2.4	Pragmatische Umsetzung klarer Ziele.....	464
3.2.5	Kommunikation	465
3.2.6	CMS-Grundsätze transportieren	466
3.3	Angemessenes Risikomanagement.....	467
3.4	Rahmenbedingungen	467
3.4.1	Compliance-Kultur	467
3.4.2	Compliance-Richtlinie.....	468
3.4.3	Angemessener Zeitrahmen.....	471

Inhaltsverzeichnis

3.4.4	Finanzielle und personelle Ausstattung	471
3.5	Systematik.....	471
3.5.1	Low hanging Fruits nutzen	471
3.5.2	Fokus auf die Geschäftsprozesse und auf IKS	472
3.5.3	Systematische Vorgehensweise	472
4	Schlussbemerkungen	473
IV. Exportkontrolle im Hochschulkontext (<i>Özge Alex/Anja Lhotak</i>)		475
1	Einleitung	475
2	Einführung in die außenwirtschaftsrechtliche Prüfung	476
2.1	Einordnung relevanter Güter	476
2.2	Sanktionslistenprüfung und personenbezogene Beschränkungen	477
2.3	Länderbezogene Exportkontrolle	478
2.4	Verwendungsbezogene Exportkontrolle	479
2.5	Ausnahmen von der Genehmigungspflicht.....	480
2.6	Strafrechtliche Risiken im Außenwirtschaftsrecht	482
3	Anforderungen an die Exportkontrolle deutscher Hochschulen.....	484
3.1	Exportkontrolle an Hochschulen	484
3.2	Exportkontrolle im Spannungsfeld zwischen Wissenschaftsfreiheit und sicherheitspolitischen Interessen	485
3.3	Zunehmende Digitalisierung	485
3.4	Organisation der Exportkontrolle an Hochschulen	487
3.4.1	Erforderliche Umsetzungsmaßnahmen	487
3.4.2	Überblick über hochschultypische Prozesse	489
3.4.2.1	Verantwortlichkeiten und Compliance-Kultur	489
3.4.2.2	Aktivitäten innerhalb Deutschlands	490
3.4.2.3	Aktivitäten mit Auslandsbezug	493
4	Fallbeispiele.....	494
4.1	Entwicklung neuer Schiffstypen.....	494
4.2	Einstellung eines ausländischen Wissenschaftlers zur Forschung an einer Software	495
5	Auswirkungen auf die Rechnungslegung	496
6	Fazit	497

Inhaltsverzeichnis

Quellenverzeichnis	499
Literaturverzeichnis.....	499
Sonstige Quellen	534
Rechtsprechung	558
Verzeichnis der Rechtsnormen	565
Stichwortverzeichnis	573